

Soziale Gerechtigkeit

I.

"Die Partei der arbeitenden Menschen - auch die Kleinbauern sind "arbeitende Menschen"... - in ihrem Kampf für die Freiheit, für die Menschenrechte und für die soziale Gerechtigkeit" - so formuliert die AZ (7.3.1. 1947) in kürzester Form das Programm der SPK. Die "vergisst", dass es in der heutigen Gesellschaft zweierlei soziale Gerechtigkeit gibt.

1. Die soziale Gerechtigkeit der Kapitalistenklasse

- a) Sie bedeutet Gerechtigkeit auf dem Boden des Eigentums der Kapitalistenklasse an den entscheidenden Produktionsmitteln, sei es individuell oder gruppenweise oder staatskapitalistisches Eigentum.
 - b) Sie bedeutet weiter, dass dieses Eigentum gegen die Ausgebeuteten Massen, vor allem gegen die Arbeitermassen geschützt wird, gesichert wird durch den kapitalistischen Staat.
 - c) Sie bedeutet schliesslich, dass als Folge dieser zwei kapitalistischen Grundbedingungen die Arbeiter (die Angestellten sind inbegriffen) immer gründlicher ausgebeutet werden, das heisst einen immer grösseren Teil ihrer Arbeit als unbezahlte "Arbeit" leisten, die in Form immer riesiger Profite in die kapitalistischen Taschen fliesst.
 - d) Diesen kapitalistischen Grundbedingungen entspringen zwangsläufig kapitalistische Widersprüche. Die Kaufkraft der Millionenmassen bleibt infolge dieser Grundbedingungen immer wieder hinter den Produktivkraften, hinter der Produktion zurück. Das führt schliesslich immer wieder zu immer schärferen kapitalistischen Wirtschaftskrisen, zu immer schärferen imperialistischen Kriegen. So, auf Kosten der Massen, sucht die Kapitalistenklasse diesem Grundwiderspruch ihres Ausbeutungssystems für möglichst lang, immer wie er zu entkommen.
- Das ist die soziale Gerechtigkeit der Kapitalistenklasse.

2. Die soziale Gerechtigkeit der Arbeiterklasse

sie bedeutet:

- a) Die entscheidenden Produktionsmittel müssen Eigentum sein der Gesamtheit aller Menschen, Gemeineigentum der menschlichen Gesellschaft. Diese sorgfältig organisierte Gesamtheit muss die Weltwirtschaft bestimmen und kontrollieren, die Produktion sowohl als auch über die Verteilung, bestimmen und kontrollieren.
- b) Der Staat muss so organisiert sein, dass er das Eigentum der menschlichen Gesamtheit an den entscheidenden Produktionsmitteln wirksam gegen alle schützt, die das Gemeineigentum für sich auszunutzen suchen. Sobald die Klassenspaltung völlig überwunden ist, wird der Staat als Rechtsorganisation überflüssig, er wird in eine sorgfältig organisierte Genossenschaft der Menschheit umgewandelt werden.
- c) Niemand darf gesellschaftlichen Mehrwert als Profit an sich reissen. Über den gesellschaftlichen Mehrwert, über den gesamten Mehrwert, über das gesamte Sozialprodukt muss die organisierte Gesamtheit aller Menschen bestimmen, kontrollieren.
- d) Indem die kapitalistischen Grundbedingungen behoben werden, werden schliesslich auch die kapitalistischen Widersprüche behoben werden und damit auch deren Folgen: die kapitalistische Wirtschaftskrisen, die imperialistischen Kriege. -

Das ist die demokratisch-sozialistische Gerechtigkeit. Damit sie Wirklichkeit werde müssen folgende Grundvoraussetzungen erfüllt werden: Die Klassenspaltung der Gesellschaft muss überwunden werden und es müssen die ungeheuren nachteiligen Wirkungen, das Erbe der 6000 Jahre Klassenspaltung vor allem für die Ausgebeuteten, aber auch für die Ausbeutenden überwunden werden. In den 4000 Jahren der Sklavengesellschaft, den 1500 Jahren der Feudalgesellschaft, den 500 Jahren der kapitalistischen Gesellschaft haben die Ausgebeuteten unter Bedingungen gelebt, die sie nach vielen entscheidenden Beziehungen verkümmert, während die Ausbeutenden nach vielen Beziehungen

... zusammen...

nicht zuletzt im Organisieren, Verwalten von Wirtschaft und Staat.

Die Verwirklichung der demokratisch-sozialistischen Gerechtigkeit fordert also unumgänglich eine Übergangsphase - sie dürfte drei bis vier Generationen in Anspruch nehmen - in der die Ausgebeuteten das ungeheure soziale Mandicap aufheben, das ihnen die 6000 Jahre der Klassengesellschaft auferlegt haben. In den Hauptsachen genügend aufholen, während sie zugleich wirksam geschützt, gesichert sein müssen gegen die Gefahren, die ihnen so lange drohen, als die Ausbeutungs- und Herrschaftsgelüste, die die Ausbeutenden in den 6000 Jahren der Klassenspaltung der Gesellschaft in sich aufgesammelt haben, nicht überwunden sind.

Die Form der Organisation der menschlichen Gesellschaft in dieser Übergangsphase muss sein die proletarische Demokratie. In ihr müssen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure Volksmehrheit, in Wirtschaft und Staat bestimmen und kontrollieren. Die Angestellten der Arbeiterbewegung, der proletarischen Demokratie überhaupt dürfen sich nicht zu Herren auswaschen, sondern müssen Berater der proletarisch-demokratischen Massen sein und bleiben. Zu Schutz gegen die Gefahr eines neuerlichen Verbürokratisierens, gegen die Gefahr des Entstehens einer neuen Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie muss die proletarische Demokratie starke, ausreichende organisatorische Garantien, Sicherungen vorkehren.

Welche der zwei Formen der sozialen Gerechtigkeit meint die AZ? Darüber schwärmt sie, darüber geht sie mit verschwommenen, vagen Ausdrücken, Formeln hinweg. Aber die Politik der SP (amt Gewerkschaftsbürokratie) gibt darauf Antwort: sie kämpft für die kapitalistische Sozialgerechtigkeit, sie betreibt kapitalistische Sozialgerechtigkeit!

II.

Es ist bezeichnend, dass die AZ die soziale Gerechtigkeit als Programm der SP bezeichnet und nicht den Sozialismus. Da wurde zu bald die Frage auftauchen: Versteht Ihr darunter proletarischen Sozialismus oder bürgerliche "Sozialismus"?

Der bürgerliche "Sozialismus" sucht die Schattenseiten der kapitalistischen Sozialgerechtigkeit zu vernebeln durch zwei Hauptbestimmungen:

1. Die erste Hauptbestimmung lautet: bürgerliche Demokratie. Die Ausgebeuteten, insbesondere die Arbeiter sollen mitreden, mitwählen, mitbestimmen - jedoch auf dem Boden des kapitalistischen Eigentums, auf dem Boden des kapitalistischen Staates, auf dem Boden des Profits, innerhalb der Grenzen des Profits. Diese Grundbedingungen garantieren, trotz aller noch so ehrlichen bürgerlichen Demokratie die Interessen der Kapitalistenklasse gegen die Ausgebeuteten, vor allem gegen die Arbeiterklasse.

2. Die zweite Hauptbestimmung lautet: bürgerliche Sozialpolitik. Das heißt, das Ausbeutungssystem soll den Ausgebeuteten, insbesondere den Arbeitern, möglichst retrograd gemacht werden - innerhalb der Grenzen des Profits. Die Bedingungen des kapitalistischen Ausbeutungsprozesses müssen fortschreitend möglichst immer mehr erleichtert werden, so dass die Fortdauer des kapitalistischen Ausbeutungs-, Profitsystems dadurch nicht geschwächt, sondern gestärkt, nicht gefährdet, sondern konserviert, verewigt durch Einlinien der ausgebeuteten Massen, vor allem der Arbeitermassen.

Es soll der Schein des Gegenteils hervorgerufen werden, entscheidend jedoch ist und bleibt, dass die bürgerliche Demokratie und die bürgerliche Sozialpolitik, das ist der bürgerliche "Sozialismus" in die Richtung der Klasseninteressen der Ausbeuterklasse wirken. diesen tatsächlich dienen, nützen.

Der bürgerliche "Sozialismus"

Der bürgerliche "Sozialismus" dient der Kapitalistenklasse und ihren Helfern als besonders wirksames Instrument gegen den wirklichen Sozialismus, gegen den proletarischen, den proletarischdemokratischen Sozialismus, diesem einzigen Übergang zum demokratischen Weltsozialismus.

Die SP, das ist die bürgerlich "sozialistische" Partei, die schwindelsozialistische Partei. Kapitalistische Sozialgerechtigkeit verknüpft mit bürgerlichem "Sozialismus" - das ist in kürzester Form das Programm der SP (samt Gewerkschaftsbürokratie).

Die Sozialbürokratie hat in den Jahrzehnten Erfahrungen gelernt, auf den Schwächen der Arbeiter, der Arbeitermassen zu spielen. Ihre Hauptwaffe ist Verschleiern, Verschweigen, Schlaueheit.

Die klassenbewussten Arbeiter müssen den einfachen Arbeitern die Augen öffnen. Die Arbeiter lernen aus ihren Erfahrungen. Aufgabe der klassenbewussten Arbeiter ist, die Erfahrungen immer wieder zusammenzufassen, deren tiefen Klassensinn den einfachen Arbeitern immer wieder zu erläutern.

Die Arbeiter werden bewiesen, dass sie sich dauernd von den schwindelsozialistischen Schleichmäusen nicht übertölpeln, überlisten, an der Nase ziehen lassen.

Mit Hilfe der klassenbewussten Arbeiter werden die Arbeiter, die Arbeitermassen ihre Klasse, ninteressen immer besser erkennen. Durch die zielbewusste Arbeit der klassenbewussten Arbeiter wird die proletarische Klassenpartei erstehen: die Partei der proletarischen Demokratie, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei.

11.1.1956/7.

C. G.